

Keramik als Schwerpunkt

ArtTour eröffnete traditionell den Kunstflecken – Berufsverband Kunsthandwerk zeigt Jahresschau

Neumünster. Eine Vorausschau auf die Arbeit der Gäste des Keramik-Symposiums, die Verwandlung einer Installation durch Tanz, der Doppelblick zweier Künstlerinnen auf die Vergangenheit aus dem Steinkamp 8 und ein Einblick in die Jahresschau des Berufsverbands Kunsthandwerkes prägten die traditionelle ArtTour, mit der das Neumünsteraner Kulturfestival Kunstflecken am Freitag eröffnet wurde.

Von Beate König

Anders als in den Vorjahren begann die Tour im Theater in der Stadthalle. „Der Kunstflecken hat erstmals einen Schwerpunkt“, sagte Kulturbüro-Leiterin Johanna Göb in ihrer Begrüßung: Der auf Keramik liegende Fokus prägte dann auch den ersten Teil des Eröffnungsabends, der mit einer Performance experimentellen Charakter bekam: Zu Trommelrhythmen, Barockgesängen und verfremdetem Jazz verwandelte Tänzer Michael Ihnow eine keramische Installation, deren stäbchenartige Einzelteile Stadttöpferin Danijela Pivasevic-Tenner wie Zweige auf dem Boden ausgelegt hatte, in ein neues Objekt.

Ein Film führte in die Arbeit der vier Künstlerinnen Wilma Bosland (Niederlande), Biljana Milenovic Stojanovic (Serbien), Orly Nezer (Israel) und Birgit Saupe (Deutschland) ein, die als Gäste dem bundesweit einzigen Keramiksymposium in Neumünster außergewöhnlichen Glanz verleihen. Seit dem Wochenende arbeiten die Keramikerinnen zum Thema „Transformation“ in der



Stadttöpferei im Fürstthof. Initiiert wurde das Symposium von Stadttöpferin Pivasevic-Tenner.

Nächste Besonderheit: Bereits zwei Tage vor der offiziellen Eröffnung ließ sich der Berufsverband Kunsthandwerk in seiner Jahresschau „Gestaltende Hand & Poesie“ im Museum Tuch & Technik in die Karten schauen.

Neumünsteraner Kolorit brachte die Ausstellung von Frauke Wimbert und Marian-

Schauspieler Michael Ihnow (Foto oben) verwandelte mit einer Tanz-Pantomime eine Installation Danijela Pivasevic-Tenner in ein neues Kunstobjekt, aus Glas formte Kazimierz Pawlak filigrane Objekte (Foto rechts), Figuren (links) von Klaus Meier-Lührsdorf lockten im Museum Tuch+Technik zum Betrachten. Fotos König

ne Obst „Spurensuche Steinkamp 8“ in die Art Tour. Im Zeichen der Aufarbeitung von Kindheitserlebnissen in der Nachkriegszeit weckten die Schamott-Abdrücke von Frauke Wimbert von Elementen des Wohnhauses ihrer Eltern, die sie mit Skulpturen und Figuren, die Nachbarfamilien zeigen, ergänzt hatte, zusammen mit den Fotodokumenten von Marianne Obst die Debattierlust der Gäste. Art-Touristin Sigrun Becker ließ sich wie andere Gäste von der rauen Schale einer hohlen Tonskulptur nicht schrecken und erfasste Kunst per Hand. „Rau“, stellte die 69-Jährige zur Innenseite fest. Im Lebenslauf von Frauke Wimbert und ihrer eigenen Vergangenheit habe sie Parallelen entdeckt, sagte die Besucherin.



Ihr Resumee war dementsprechend vieldeutig: „Ich habe meine Angst überwunden, dass ich darin stecken bleibe.“

Jazzfreunde ließen den ersten Abend des Kunstfleckens mit funkig aufgepeppten Jazz-Standards von den „Salt Peanuts“, der Bigband der Lübecker Hochschulen, in der Werkhalle ausklingen.